NABU-PRESSEDIENST

Naturschutz vor Ort ·11. März 2015

Kampagne: Steinkauzschutz

NABU Friedberg – Großes Interesse am Steinkauz

Trotz vieler konkurrierender Termine in der Umgebung war die diesjährige Steinkauzwanderung mit fast 30 Teilnehmer sehr gut besucht. Hieran hatte sicher auch das endlich einmal sonnige Wetter und das von den Meteorologen versprochene erste frühlingshafte Wochenende des Jahres ihren Anteil.

Nach der Begrüßung durch den Exkursionsleiter und NABU-Mitglied Wolfgang Köhler sowie das Vorstandsmitglied des NABU Friedberg, Axel Müller, erhielten die Besucher einige Informationen über den Steinkauz. So führte Wolfgang Köhler aus, dass deutschlandweit diese kleine heimische Eulenart auf der roten Liste der stark berohten Vogelarten steht. „Die Ursache liegt in der Vernichtung seines Lebensraumes durch den Menschen, seinen ärgsten Feind. Er benötigt alten Baumbestand und Grünflächen, um seine Beute – vorwiegend Mäuse und größere Insekten – von einem Ansitz aus erfolgreich jagen zu können," erläuterte Köhler. „Ideal sind daher die Streuobstwiesen, die ihm alles bieten was er benötigt: von alten Obstbäumen für die Nisthöhlen und entsprechendes Grasland für die Beutejagd." Bei der Gelegenheit wies Köhler noch daraufhin, dass ein Steinkauz-Paar drei Höhlen benötigt, eine für das Weibchen, eine für das Männchen und die dritte als „Vorrats- und Speisezimmer".

In unserer Region gibt es den erforderlichen Lebensraum noch. Aber auch hier ist festzustellen, dass immer noch extensiv bewirtschaftes Grünland in intensiv genutztes Land umgewidmet wird und viele alte Bäume und damit seine Verstecke verschwinden. „Eine weitere große Gefahr ist das Spritzen der Bäume gegen Insektenbefall sowie das intensive Düngen und Ausbringen von Herbiziden. Diese chemischen Stoffe reichern sich in der Nahrung des Steinkauzes an und können so die Population vernichten," so Köhler weiter. Ein Steinkauz kann in freier Natur durchaus 6 – 8 Jahre alt werden, in Zoos sollen sie sogar bis zu 18 Jahre alt werden können. Das Gelege dieser Vögel umfasst in der Regel 3-5 Eier, bei guten Bedingungen wie auf den heimischen Streuobstwiesen, sollte eine Bestandserhaltung damit auch für die nächsten Jahre möglich sein.

Großes Interesse zeigten die Besucher an einigen Bildern vom Steinkauz, die Axel Müller, Vorstandsmitglied des NABU Friedberg, den Besucher zeigen konnte. Sie wurden allesamt bei einer Niströhrenkontrolle auf dem Wingert durch die Staatliche Vogelschutzwarte aufgenommen. Dabei wurden drei Exemplare des Steinkauz, davon zwei unberingt vorgefunden. „Dies belegt, dass es dem heimischen Steinkauz – noch – gut geht und die Population den Winter gut überstanden hat," sagte Müller.

Herausgeber
NABU
Naturschutzbund Deutschland
Gruppe Friedberg

Ruth Müller, Zweite Vorsitzende
61169 Friedberg
Zum Germaniabrunnen 24
Tel. 06031 – 5860

Alle Vorzeichen für eine erfolgreiche Exkursion in das Reich der Steinkäuze waren waren an diesem Abend positiv. Leider hielten sich die Steinkäuze nicht daran, denn sie ließen sich zunächst nicht aus der Reserve locken. Dafür konnten die Teilnehmer der Wanderung noch ausgiebig einen Weissstorch in seinem Nest auf der Schegwiese bei Schwalheim begutachten. Übrigens scheint er nun einen Partner gefunden zu haben, denn seit dem 9. März sind zwei Störche hier und beide haben auch schon mit den Ausbersserungsarbeiten am Nest begonnen. Drücken wir dem Paar für eine erfolgreiche Brut und Aufzucht der Jungen ganz fest die Daumen. Mit zunehmender Dunkelheit und nach etwa der Hälfte der Strecke hörten wir endlich das erste Echo eines Steinkauz. Fast auf der Höhe des Tierheims bei Rödgen, wo der Wendepunkt unserer kleinen Abendwanderung erreicht war, waren dann endlich noch – vermutlich – zwei weitere Käuzchen zu hören. Wenigstens etwas, die Organisatoren waren erleichtert.

Auf der Höhe des Tierheims erwartete alle Teilnehmer dann noch eine Stärkung: Heißer Apfelwein – natürlich selbst gekeltert von der Familie Veith aus Dorheim – und für die Kinder Apfelsaft aus naturbelassenen Äpfeln vom Dorheimer Wingert. Dazu gab es dann noch eine frische aufgebackene Brezel, alles von Ruth Müller und ihrer Tochter Stefanie vorbereitet. Wer wollte konnte dann noch einen – oder auch zwei,... – der leckeren selbstgemachten Liköre aus der „Produktion“ der Familie Müller probieren. Nach der Stärkung ging es dann wieder zurück zum Ausgangspunkt, dem Parkplatz am Sauerbrunnen. Versuche, hier noch den einen oder anderen Ruf eines Steinkauz zu hören, blieben leider erfolglos. Dies zeigt wieder, die Tiere folgen ihren Gesetzen und nicht denen der Menschen. Auf ein Neues im nächsten Jahr.

Bilder dieses Abends oder Bilder und Informationen zu anderen Veranstaltungen und Angeboten des NABU Friedberg können im Internet eingesehen werden – www.NABU-Friedberg.de.

Axel Müller
Pressewart des NABU Friedberg http://www.nabu-friedberg.de/

Kontaktdaten:
Zum Germaniabrunnen 24
61169 Friedberg

Tel.: 06031 5860
Mobil: 0151 1912 3437
e-Mail: info@Nabu-Friedberg.de

NABU Friedberg, Zum Germaniabrunnen 24, 61169 Friedberg, www.nabu-friedberg.de ; Vereinsregister VR505; Amtsgericht Friedberg; Konto: Sparkasse Oberhessen, BLZ 518 500 79, KontoNr. 60000123; BIC: HELADEF1FRI, IBAN: DE58518500790060000123; Spenden sind steuerlich absetzbar; Anerkannter Naturschutzverband nach Bundesnaturschutzgesetz; Mitglied im NABU Deutschland; Bundesgeschäftsstelle, Charitéstr. 3, 10177 Berlin

Herausgeber
NABU
Naturschutzbund Deutschland
Gruppe Friedberg

NABU
Gruppe Friedberg

Ruth Müller, Zweite Vorsitzende
61169 Friedberg
Zum Germaniabrunnen 24
Tel. 06031 – 5860